

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

vorübergehend Halbstock, Tür 215

Donnerstag, 15. September 1960

Blatt 1761

Geehrte Redaktion!

=====

Auf Einladung des Presseclubs Concordia - Vereinigung
österreichischer Schriftsteller und Journalisten - spricht
die Wiener städtische Wohlfahrtsreferentin, Amtsführender
Stadtrat Maria Jacobi, am Mittwoch, dem 21. September, um
14 Uhr, in den Räumen des Clubs, 1, Bankgasse 8, über
"Aktuelle Notwendigkeiten im Wohlfahrtswesen der Stadt
Wien". Anschließend Diskussion.

Errichtung von Reserveabteilungen in den Spitälern

=====

15. September (RK) In den vergangenen Jahren bestand in den Wintermonaten durch gehäuftes Auftreten von Grippeerkrankungen ein besonders hoher Bedarf an Spitalsbetten, vorwiegend auf den internen Abteilungen. In den ersten Wochen des Jahres konnten täglich oft bis zu 400 akut erkrankte Patienten keine Spitalsaufnahme finden. Es darf auch nicht übersehen werden, daß durch die laufenden Instandsetzungsarbeiten stets eine gewisse Zahl von Betten ausfällt. In den letzten Augustwochen fielen dadurch zum Beispiel 882 Betten aus. Die Stadtverwaltung sah sich daher veranlaßt, wie Stadtrat Dr. Glück heute einem Vertreter der Rathaus-Korrespondenz mitteilte, für die kommenden Wintermonate Vorkehrungen zu treffen, um allen dringlichen spitalsbedürftigen Patienten ein Krankenhausbett sicherzustellen.

Neben der allgemeinen Planung zur Vermehrung der Spitalsbettenzahl, die sich jedoch über Jahre erstreckt, wie zum Beispiel die Errichtung von 560 Betten im Wilhelminenspital, Vergrößerung des Krankenhauses Floridsdorf, Vermehrung der Zahl von Altersheimbetten, ist zur Deckung des erhöhten Bettenbedarfes für den kommenden Winter die Errichtung von Reserveabteilungen geplant.

In zwei großen Wiener Gemeindespitälern, und zwar im Krankenhaus Lainz und im Franz Josef-Spital, sollen je eine Reserveabteilung von 100 Betten geschaffen werden. Jede dieser Abteilungen soll sich in drei Stationen zu je 33 Betten gliedern. Diese Stationen sollen auf Spitalsgebiet errichtet werden, wo ohne größere Kosten der Anschluß an die Versorgungszuleitungen erfolgen kann. (Wasser, Kanal, Licht, Wärmeenergie.) Durch die Lage und die kurzen Zuleitungswege sind die Baukosten um 50 Prozent niedriger als bei Errichtung von neuen Spitalsbauten. Geplant sind: ebenerdige Objekte mit Sechs-Bett-Zimmern und den dazugehörigen Nebenräumen. Die Krankenzimmer werden mit Waschtischen und eingebauten Kästen ausgestattet sein. Diese Bauten sollen in Fertigbauweise mit vorfabrizierten Elementen errichtet werden. Somit kann mit der Belegung dieser Abteilungen in ver-

hältnismäßig kurzer Zeit gerechnet werden.

Da diese Reserveabteilungen in großen Spitälern errichtet werden, stehen den dort aufgenommenen Patienten zur klaglosen Betreuung alle Fachkonsiliarärzte und sämtliche Einrichtungen aller Spezialabteilungen zur Verfügung. Vorwiegend werden in diesen Stationen, die nur in Zeiten des erhöhten Bettenbedarfes in Verwendung stehen sollen, intern erkrankte Patienten Aufnahme finden. Einige dieser Stationen sind so eingerichtet, daß sie je nach Bedarf auch als Infektionsabteilung oder auch als chirurgische Abteilung nach Katastrophenfällen verwendet werden können.

Die voraussichtlichen Baukosten für die Errichtung einer Reserveabteilung werden acht Millionen Schilling betragen. Ein Spitalsbett kostet somit 80.000 Schilling, das sind nur ein Sechstel der Kosten eines Spitalbettes bei einem Spitalsneubau.

Schon seit langer Zeit sind auch Bemühungen im Gange, das im Bereich des Altersheimes Baumgarten befindliche Hauptlager anderweitig unterzubringen. Im Zuge von Umstellungen wird es nunmehr möglich, die Hälfte dieser Räume frei zu bekommen, in denen 85 zusätzliche Betten für das Altersheim Baumgarten aufgestellt werden können. Der Vorteil dieser Umstellung liegt vor allem darin, daß damit eine beachtliche Zahl von dringend benötigten Altersheimbetten nach verhältnismäßig geringen baulichen Veränderungen zu erhalten ist.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

15. September (RK) Samstag, den 17. September, Route 3 mit Besichtigung der Grünanlagen am Donaukanal, des Neubaus einer Lehrwerkstätte und der Heiligenstädter Brücke, des Blindengartens und der Schule für körperbehinderte Kinder sowie verschiedener Wohnhausanlagen. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtentfelsgasse, um 13 Uhr.

- - -

Schiedsgericht soll über Krankenkassen-Pflegegebühren entscheiden
=====

15. September (RK) Da die Verhandlungen zwischen der Gemeinde Wien und dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger über die Erhöhung der von den Krankenkassen für ihre Patienten in den städtischen Spitälern zu leistenden begünstigten Pflegegebührensätze ergebnislos verlaufen sind, hat die Wiener Stadtverwaltung nunmehr das im Krankenanstaltengesetz für solche Fälle vorgesehene Schiedsgericht angerufen. Die Eingabe der Gemeinde Wien wurde heute vom städtischen Finanzreferenten Vizebürgermeister Slavik unterzeichnet und weitergeleitet. Der Vorsitzende dieses Schiedsgerichtes ist ein Vertreter des Rechnungshofes. Je ein Beauftragter der Gemeinde Wien und des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger sind Beisitzer.

- - -

Ehrenzeichen für verdiente Beamte der Wiener Stadtverwaltung
=====

15. September (RK) Bürgermeister Jonas überreichte heute früh in seinem Arbeitszimmer an Obersenatsrat Dipl.-Ing. Rudolf Ernst das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Der Ausgezeichnete, der seit 33 Jahren als Baufachmann bei der Gemeinde Wien tätig ist, hat sich als Leiter der Magistratsabteilung für den Straßenbau große Verdienste um die Modernisierung der Wiener Verkehrsflächen erworben. Das Goldene Verdienstzeichen der Republik erhielt der Betriebsinspektor der Elektrizitätswerke Alfred Reichl, das Silberne Verdienstzeichen die Oberin des Krankenhauses Lainz, Elisabeth Englinger, der Technische Oberkommissär Ing. Friedrich Parrér sowie die Werkmeister Kurt Lellek und Josef Rokyta.

Der Überreichung der Ehrenzeichen wohnten die Stadträte Heller, Riemer und Schwaiger, Magistratsdirektor Dr. Kinzl, der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Dipl.-Ing. Dr. Horak, Stadtbaudirektor Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Pecht sowie die Dienststellenleiter bei.

- - -

Das Jugendabonnement 1960/61

=====

15. September (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung hat in seiner letzten Sitzung die Durchführung des Jugendabonnements der Stadt Wien für das Schuljahr 1960/61 genehmigt und der Betrauung des "Theaters der Jugend" mit dieser Aktion zugestimmt. Zu diesem Zweck wurde die Überweisung von einer Million Schilling an das "Theater der Jugend" genehmigt.

Im Jahr 1955 wurde vom Kulturamt der Stadt Wien zum ersten Male ein Jugendabonnement aufgelegt. Die Zahl der Teilnehmer stieg schon damals über das vorgesehene Ausmaß von 10.000 auf 15.000 Personen und seit drei Jahren gibt es jeweils 21.000 Jugendabonnenten. Diese Aktion ermöglicht Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren den Besuch wertvoller Opern und Sprechbühnenaufführungen, Vorträgen usw. zu ermäßigten Preisen. Die durch die Ermäßigung entstehenden Kosten werden zur Gänze von der Stadtverwaltung getragen. Die Preise des Abonnements sind von 40 bis 160 Schilling je nach der Platzkategorie gestaffelt. Die Preisermäßigungen betragen mindestens 40 Prozent, in bestimmten Fällen sogar 70 Prozent der normalen Eintrittsgebühren.

Das Jugendabonnement 1960/61 umfaßt je eine Veranstaltung in der Staatsoper, im Burgtheater und in der Volksoper, die geeignete Werke aus dem Repertoire dieser Spielzeit zur Aufführung bringen. Im Theater in der Josefstadt werden im Rahmen des Jugendabonnements "Undine" von Giraudoux und "Der zerbrochene Krug" von Kleist gegeben, im Volkstheater "Jenseits vom Horizont" von O'Neill und "Nathan der Weise" von Lessing. Das Orchesterkonzert des Abonnements findet in der Wiener Stadthalle mit dem großen Wiener Rundfunkorchester unter dem Dirigenten Max Schönherr statt und beinhaltet musikalische Werke von Johann Strauß bis Gershwin. Für die Gesangspartien wurde Rudolf Schock gewonnen. Ebenfalls in der Stadthalle ist eine Dichterlesung von Karl Heinrich Waggerl unter Mitwirkung der Mozart-Sängerknaben und des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters vorgesehen. In das Abonnement ist weiter der Besuch der Ausstellungen des

Kulturamtes sowie einiger anderer Großausstellungen einbezogen. Die Teilnehmer haben bei Einzelvorträgen sämtlicher Wiener Volkshochschulen freien Zutritt und bei Kursen besonders begünstigte Teilnahmebedingungen. Außerdem gibt es Zahlungsbegünstigungen für "Schule für gutes Benehmen" unter Leitung von Willy Elmayer-Vostenbrugg. Die Städtischen Büchereien scheinen mit sämtlichen Zweigstellen im Jugendabonnement auf, das auch zur Verlosung einer kostenlosen Bildungsreise im Sommer 1961 nach Schweden berechtigt. Insgesamt sind 20 freie Plätze zu vergeben.

Das Jugendabonnement der Stadt Wien ist im Schulgemeindeferat des Stadtschulrates, 15, Hütteldorfer Straße 7-17, bei den Kulturreferenten aller Wiener Berufsschulen, im Jugendreferat des Österreichischen Gewerkschaftsbundes; 1, Hohenstaufengasse 10, in den Sekretariaten sämtlicher Wiener Volkshochschulen, bei allen Wiener Jugendverbänden und im Sekretariat des "Theaters der Jugend", Hofburg, Pothianystiege, erhältlich.

- - -

Eine neue städtische Bücherei für die Leopoldstadt
=====

15. September (RK) Die bisher in der Heinestraße 4 untergebrachte städtische Bücherei übersiedelte in den Gemeindebau Zirkusgasse 33. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung stellte für die Innenausstattung der neuen Bücherei 70.400 Schilling bereit.

- - -

Führungen im Historischen Museum und durch die Römischen Baureste
=====

15. September (RK) Sonntag, den 18. September, führt Dr. Alfred Neumann um 10 Uhr durch die Römischen Baureste Am Hof 9. Um 11 Uhr führt Dr. Neumann durch die Ur- und frühgeschichtliche Abteilung des Historischen Museums.

- - -

Rindernachmarkt vom 15. September
=====

15. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: Inland 1 Ochse, 3 Kühe, Summe 4. Neuzufuhren Inland: 1 Ochse, 6 Stiere, 56 Kühe, Summe 63; Polen 8 Stiere, 20 Kühe, Summe 28. Gesamtauftrieb: 2 Ochsen, 14 Stiere, 79 Kühe, Summe 95. Verkauft wurden: 8 Stiere, 34 Kühe, Summe 42. Unverkauft blieben: 2 Ochsen, 6 Stiere, 45 Kühe, Summe 53. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 15. September
=====

15. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 57 Stück. Neuzufuhren Inland: 1 Stück. Gesamtauftrieb: 58. Verkauft wurde 1 Stück, unverkauft blieben 57. Marktverkehr sehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Noch im Oktober:Autobusse für die Linie 40
=====

15. September (RK) Noch im Oktober soll, wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Schwaiger, der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, die Straßenbahnlinie 40 auf Autobusbetrieb umgestellt werden. Dabei wird die Endstation in Döbling von der Gregor Mendel-Straße in die Dänenstraße verlegt, die Linie also, einem Wunsch der Bevölkerung entsprechend, verlängert. Acht Autobusse stehen für die Umstellung bereit. Die Intervalle auf der Autobuslinie 40 werden in der Spitzenzeit dreieinhalb Minuten, sonst bis höchstens acht Minuten betragen. Derzeit gibt es noch einige Schwierigkeiten wegen der Haltestellenplacierung im Gürtelbereich, doch hoffen die Verkehrsbetriebe, die offenen Fragen in Besprechungen mit der Polizei demnächst lösen zu können.

Als nächste Straßenbahnlinie, die auf Autobusbetrieb umgestellt werden wird, kommt dann der "13er" dran. Im November wird mit der Auslieferung der dafür bestellten Doppeldeckbusse begonnen. Bis April 1961 sollen den Verkehrsbetrieben alle notwendigen Autobusse zur Verfügung stehen und die Umstellung vorgenommen werden.

Der derzeit laufende Doppeldecker hat sich übrigens gegen alle Unkenrufe ausgezeichnet bewährt. Die Befürchtungen, daß die Wiener nicht ins Oberdeck steigen werden, sind erfreulicherweise grundlos gewesen. Bisher ist man 13.200 Kilometer mit dem Autobus gefahren, wobei 150.000 Fahrgäste befördert wurden. Davon benützten mehr als die Hälfte, nämlich 52 Prozent, das Oberdeck.

- - -

Abschiedsbesuch des Gesandten von Uruguay
=====

15. September (RK) Der Gesandte von Uruguay in Österreich, Dr. Jaime Bayley, stattete heute mittag Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus seinen Abschiedsbesuch ab. Der Bürgermeister empfing den Gast in seinem Arbeitszimmer.

- - -

Vizebürgermeister Mandl empfängt Kulturreferenten
=====

15. September (RK) Vizebürgermeister Mandl empfing heute mittag im Wiener Rathauskeller die Teilnehmer an der Expertenkonferenz der beamteten Kulturreferenten. Beamte aus allen Bundesländern sind zu der Tagung nach Wien gekommen.

Vizebürgermeister Mandl wünschte in seiner Begrüßungsansprache den Beratungen viel Erfolg. Die Stadt Wien, so führte er aus, bemühe sich sehr, die Anerkennung der Bundesländer für ihre Arbeit zu erringen. Man wolle aus der Vergangenheit heraus die Gegenwart meistern und in eine Zukunft gehen, die unserer Bevölkerung Glück und Frieden bringt.

Im Namen der Gäste dankte der niederösterreichische Landesamtsdirektor Dr. Vanura für den Empfang.

- - -

Bürgermeister Jonas begrüßt zwei Kongresse
=====

15. September (RK) Heute vormittag hielt Bürgermeister Jonas bei der Eröffnung des XVI. Kongresses der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Parodontose-Forschung im Auditorium maximum der Wiener Universität folgende Begrüßungsansprache:

"Namens der Wiener Stadtverwaltung habe ich der internationalen Vereinigung zur Erforschung der Parodontopathien aufrichtig für den Entschluß zu danken, ihren XVI. Kongreß nach Wien einzuberufen. Unsere Stadt erblickt darin eine Auszeichnung und gibt sich die Ehre, alle Teilnehmer von nah und fern herzlichst zu begrüßen.

Sie, meine Damen und Herren, repräsentieren ein medizinisches Fachgebiet, das von sehr wesentlicher Bedeutung für die Volksgesundheit ist. Es ist eine alarmierende Tatsache, daß die Parodontose schon fast ebenso verhängnisvolle Folgen wie die Zahnkaries zeitigt. Daher kommt der Erforschung der Parodontopathien als den die Zähne umgebenden Geweben eine immer größere Bedeutung zu, zumal die engen Zusammenhänge immer offenkundiger werden, die zwischen den Zahnkrankheiten und den Erkrankungen des menschlichen Gesamtorganismus bestehen.

Es ist also ein äußerst wichtiges Arbeitsgebiet, welches Sie, meine Damen und Herren, sich zur besonderen Aufgabe Ihres beruflichen Lebens erwählten. Nichts ist natürlicher, als daß dem Austausch von Erfahrungen und Forschungsergebnissen, zu dem Sie hier versammelt sind, das lebhafteste Interesse der Allgemeinheit begegnet. So ist es auch mir ein Bedürfnis, Ihrem wissenschaftlichen Kongreß die denkbar besten Erfolge zu wünschen.

Dabei gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß Sie während Ihres hiesigen Aufenthaltes auch Gelegenheit finden werden, mit dem kulturellen und gesellschaftlichen Leben in unserer Stadt in angenehme Berührung zu kommen. Mögen Sie auch davon wertvolle Eindrücke und gute Erinnerungen mit in Ihre Heimat nehmen!"

Am Nachmittag sprach der Bürgermeister bei der Eröffnung des XIII. Internationalen Kongresses für Sportmedizin im Industriehaus am Schwarzenbergplatz. Hier führte der Bürgermeister aus:

"Dem Österreichischen Sportärzteverband gebührt der aufrichtige Dank der Wiener Stadtverwaltung dafür, daß er die Internationale Sportärztevereinigung anläßlich deren letzter Tagung im Jahre 1958 bewogen hat, ihren nächsten internationalen Kongreß, den dreizehnten, für heuer nach Wien einzuberufen. Dafür sage ich auch der Internationalen Sportärztevereinigung freundlichen Dank und ich entbiete allen ihren Delegierten, die als hervorragende Vertreter der Sportmedizin aus 36 Ländern zu uns gekommen sind, herzliche Willkommensgrüße.

Ich glaube, daß dieser Kongreß ganz besonders wertvolle Impulse aus dem Umstand gewinnt, daß er im unmittelbaren Anschluß an die Olympischen Spiele tagt, die eben erst in Rom zur Austragung kamen. Der Kongreß wird also unter den völlig frischen Eindrücken eines internationalen Sportereignisses von höchster Bedeutung stehen, und zudem in einer Stadt stattfinden, deren medizinische Schule ein hohes Ansehen in der Welt genießt.

Österreich ist nur ein kleines Land, und klein ist demzufolge auch das Reservoir, aus welchem es Spitzenkräfte für internationale Wettbewerbe schöpfen kann. Umso höher ist es zu werten, wenn auch ein kleines Volk bei einem Kräftemessen auf internationaler Ebene Achtung erringt und würdevoll in Erscheinung tritt. Was im Besonderen den Sport betrifft, liegt ja schließlich sein tieferer Sinn durchaus nicht darin, persönliche Höchstleistungen zu erzielen, sondern möglichst breite Massen des Volkes körperlich und damit auch geistig zu erfassen und zu ertüchtigen.

Aber gerade darin eröffnet sich den Sportärzten, ob in kleinen oder großen Ländern, ein Betätigungsfeld von einzigartiger Weite, denn die Volksgesundheit wird in sehr erheblichem Umfang durch sinnvoll geleitete Leibesübungen gepflegt. Das gilt - um nur ein Beispiel zu nennen - vor allem für die verantwortungsvolle Betreuung unserer Jugend, die bestimmten Wachstumserfordernissen unterworfen ist und durch jede Übertreibung

eines an sich wohltätigen und nützlichen Sportes auch schwere Gefahren erleiden könnte.

So ist es nur allzu natürlich, daß die Wiener Bevölkerung den vielverzweigten sportmedizinischen und sporthygienischen Vorträgen dieses Kongresses lebhaftes Interesse entgegenbringt. Die Wiener Gemeindeverwaltung darf bei diesem Anlaß wohl auch darauf verweisen, daß sie die sportärztlichen Untersuchungen jederzeit gefördert hat und ständig bemüht ist, ihre überaus zahlreichen Sport-, Spiel- und Erholungsanlagen stets noch schöner und zweckmäßiger zu gestalten.

Dies ist, meine Damen und Herren, mein herzlicher Gruß an Ihren Kongreß. Mögen Ihre Beratungen zu den erwünschten Erfolgen führen! Mögen aber auch Sie selbst, meine Damen und Herren, wie vordem schon ungezählte Teilnehmer an anderen internationalen Kongressen, während Ihres Wiener Aufenthaltes den Eindruck gewinnen, daß unser Wien eine Stadt ist, die vermöge ihrer alten Kultur und ihres verbindlichen Charakters allen Völkern der Erde in Freundschaft geöffnet ist."

- - -